



Unser Dorf - Oberveischede



Grußwort von Bürgermeister Horst Müller

Liebe Oberveischeder,

vor nunmehr 40 Jahren kam Oberveischede, durch das Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Olpe vom 18.6.1969, zur Stadt Olpe. Die Westfalenpost titelte kurz später: „Stadt Olpe stellte ihre „Mannschaft“ in Oberveischede vor – Bürger wurden um Mitarbeit gebeten“. Und weiter ist zu lesen: „Die Miniglocke, die den Tisch zierte, brauchte nicht in Aktion zu treten. In freundschaftlicher und sachlicher Atmosphäre verlief der offizielle Antrittsbesuch der Stadt in Oberveischede. Mehr als 100 Männer und zwei Frauen erlebten ihn im Saal Sangermann.“

Die freundschaftliche Atmosphäre und der Wunsch des damaligen Pfarrers Aloys Wächter „ich hoffe, dass sie zu einem echten Händedruck wird“, ist längst Wirklichkeit geworden; Oberveischede ist heute aus dem Gefüge der Kreisstadt nicht mehr wegzudenken. Den freundschaftlichen „Händedruck“ mit Oberveischedern genieße ich persönlich jedes Mal aufs Neue, wenn ich Ihr Schützenfest, Ihre Alters- und Ehejubilare oder eines Ihrer Dorffeste besuche.

Ihre Dorfzeitung „Unser Dorf-Oberveischede“ ist deshalb eine willkommene Gelegenheit, sie alle – auch im Namen des Rates und der Verwaltung der Kreisstadt Olpe – sehr herzlich zu grüßen. Wir freuen uns, mit Oberveischede vor 40 Jahren ein aktives und attraktives Dorf für unsere Kreisstadt Olpe gewonnen zu haben.



Bürgermeister Horst Müller

Horst Müller
(Bürgermeister)



Quo Vadis DGO

Ortsvorsteher
Albert Schneider

Am 25. Juni 2001 wurde die Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V. gegründet. Gründungsmitglieder waren neben dem Ortsvorsteher Franz-Josef Hacke und dem Stadtverordneten Lothar Epe die örtlichen Vereine, Gemeinschaften und Organisationen. In der Satzung ist der Zweck bzw. sind die Aufgaben des Vereins sehr allgemein gehalten: „Dem Verein obliegt die allgemeine Förderung der Dorfgemeinschaft von Oberveischede und der zugehörigen Einhöfe. Die Aufgaben des Vereins umfassen sämtliche Aktivitäten und Maßnahmen, die dem Zweck der Dorfgemeinschaft direkt oder indirekt dienen, sofern diese nicht von einem oder mehreren anderen Vereinen, Institutionen oder Gruppen übernommen werden.“ Nach 8 Jahren zeigt sich, u. a. auch auf Grund aktueller Entwicklungen, nach Meinung des amtierenden Vorstandes Handlungsbedarf. Dieser bezieht sich zum einen auf die konkreten Aufgabenstellungen und zum anderen auf die Organisation und die Zusammensetzung des Vorstandes. Viele erfolgreich abgeschlossene Projekte sind unbestritten, andere

wichtige Ziele wurden bisher nicht erreicht. Momentan gibt es offensichtlich Differenzen zwischen dem, was der Vorstand erreichen möchte und dem, wie er und seine Arbeit im Dorf mehrheitlich gesehen wird. Problematisch ist außerdem nach wie vor die Tatsache, dass als DGO so gut wie ausschließlich deren Vorstand wahrgenommen wird. Dass im aktuellen Vorstand keine Mitglieder sind, die in den Vereinen Verantwortung tragen, hat sich im Laufe der Zeit ergeben und war bei der Gründung des Vereins sicher nicht so geplant. Daher wird es immer schwieriger, die Wünsche und Vorstellungen der Mitglieder im DGO-Vorstand zu bündeln und im Sinne einer positiven Dorfentwicklung zu kanalisieren. Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Vorstand und Mitgliedern waren in der Vergangenheit nicht immer frei von Meinungsunterschieden im Bezug auf Inhalte und Arbeitsweisen. Das lag zum einen, wie vielfach in solchen Fällen, an den handelnden Personen, zum anderen aber auch an der Konstellation des Vorstandes. Um die DGO in ein ruhigeres Fahrwasser zu führen und um gleichzeitig neue Impulse für eine positive Entwicklung des Dorfes geben zu können, muss hier nach übereinstimmender Meinung des derzeitigen Vorstandes der Hebel angesetzt werden. Entsprechende Maßnahmen wurden bereits zwischen Vorstand und Mitgliedern abgesprochen. In diesem Zusammenhang ist äußerst wichtig, dass die Jugendlichen in Zukunft verstärkt Verantwortung übernehmen und in die anstehenden Entscheidungsprozesse eingebunden werden.
(Albert Schneider, Ortsvorsteher)

Inhalt

Grußwort Horst Müller	2
Quo Vadis DGO	2
Unser Dorf hat Zukunft	3
Willkommen in Oberveischede	4
Männerchor „Liederkranz“ in der Balver-Höhle	5
Veischeder Potthucken, ja so heißen wir...	5
Die letzten Fürsten	6
Pilskrönchen Oberveischede	7
Veischedekrönchen	7
Sigmar Solbach - neuer Torwart für Oberveischede?	8
Fussballfans vom Tecklinghauser Weg	8
Erstkommunion / Goldkommunion 2009	9
Wasserverband übergibt Defibrillator	9
Wanderwegebeschilderung	10
Wander-Infotafel „Hohlwege / Schlüsen“	10
Jung und erfolgreich – das ist Südwestfalen	11
Wanderung der Königskompanie	12
Katholische Frauengemeinschaft St. Luzia	12
20 jähriges Bestehen der Caritaskonferenz	13
Sanierung der Verbandsanlagen schreitet voran	14
Kraut oder „Un“-Kraut	14
Ein wunderschöner Garten	15
Hausgärten als private Naturschutzgebiete	15
Oberveischede geschichtlich	16
Bilderstöckchen im Franzosenweg	16
Impressum	16

Unser Dorf hat Zukunft !

Ein Dorf ist im Unterschied zur Stadt ein überschaubarer, vertrauter und manchmal familiärer Lebensraum. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass das Leben von persönlichen Interessen, Sympathien und Verhaltensweisen weit beeinflusst wird und die Gemeinschaft in diesem Punkt auch störanfällig ist. Städte sind anonym, aber sie sind in vielerlei Hinsicht auch lebensfeindlicher. Dorfleben, so sagen die einen, ist Klatsch und Tratsch, es ist aber auch - und das wiegt weit mehr - all das, was man mit positiver Nähe, Nachbarschaft und Heimat verbindet und was insgesamt zu einem Lebensgefühl führt, das man nur in der Gemeinschaft finden kann. So betrachtet ist Dorfgemeinschaft also unumstritten.

Wenn man in unserem Dorf den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ anspricht, sind die Antworten und Gespräche, die dann folgen, so unterschiedlich, wie die Menschen selbst. Es gibt (natürlich) Kritiker und ein Teil der Dorfbewohner findet den Wettbewerb und die DGO (als Organisator des Wettbewerbs) ganz okay, solange etwas geschieht, was sie nicht berührt oder fordert. Und dann gibt es noch die weitaus größere Gruppe derjenigen, die sich in die Gemeinschaft einbringen, weil sie ehrenamtliche Aufgaben in Oberveischede, in den Vereinen, in Nachbarschaftshilfe und ganz im Stillen für unsere Dorfgemeinschaft übernehmen. Jede Einzelperson, jeder Verein und Verband unseres Dorfes kann Einfluss auf das nehmen, was hier vor Ort und was im Wettbewerb geschehen soll. Die Ideen, Anregungen aber auch die Kritik müssen gebündelt werden, damit sie nicht versanden und genau diese Erkenntnis führte dazu, dass vor Jahren die Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V.



gründet wurde. Bündeln und gemeinsam anzupacken, was bewahrt und was verändert werden soll, ist primär der Sinn und Zweck der DGO. Es war nicht wenig, was mit Hilfe des Vereins im Dorf schon bewegt wurde. Und „wo gehobelt wird, da fallen Späne“, denn nicht immer ist es einfach, das richtige Tempo, die richtigen Themen und das richtige Vorgehen zu wählen. Ein alter Spruch sagt: „Allen Menschen Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann“. In der Verantwortung von uns allen liegt es, das Dorf voran zu bringen und den Zusammenhalt, die Gemeinschaft im Dorf zu fördern. Manchmal muss man dazu innehalten und seine Kräfte neu bündeln, seine Strategien überdenken und aus Fehlern lernen. Das und der Wunsch der Mitglieder, das Konzept der DGO wo nötig zu verfeinern, ist der richtige Weg, dem Gründungsgedanken der DGO zu folgen. Unser Dorf hat Zukunft, davon sind wir überzeugt, wenn wir Bewährtes bewahren und Oberveischede gleichzeitig verändern und die Ortsentwicklung in die eigenen Hände nehmen. Diese Aufgabe wird durch den Dorfwettbewerb angeschoben und ist weit wichtiger, als eine vordere Platzierung zu erreichen, auch wenn diese ein schöner Lohn für uns alle ist. Über das Erbrachte, über Ehrenamt und das, was sonst noch war in diesem Jahr, erzählt unser Magazin. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihr Vorstand
Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V.

Albert Schneider (Vorsitzender)
Jürgen Fischbach (Geschäftsführer)
Rolf Schütt (Kassenführer)
Sigrid Mynar (Beisitzerin)



Willkommen Familie Zamzam

Vor zwei Jahren kaufte die Familie Zamzam ihr Haus am Tecklinghauser Weg. Insaf Zamzam (36) berichtet, dass sie und ihr Mann Abbas ganz bewusst in ein Dorf wie Oberveischede gezogen sind, damit ihre 4 Kinder (4 – 16 J.) behütet aufwachsen können. Ihr Sohn Ayman (4) besucht noch den Kindergarten in Lütringhausen, weil auch die anderen Kinder dort waren. Karim (7) wird im Herbst eingeschult und freut sich schon auf das Lernen. Alle, das betont Frau Zamzam in sehr gutem Deutsch, wurden herzlich in Oberveischede aufgenommen. Ihr Ältester absolviert noch die Schule, weiß aber schon jetzt, dass er demnächst eine Ausbildung im KFZ-Handwerk machen möchte. Die sympathische muslimische Familie kommt ursprünglich aus Palästina und besitzt seit langem die deutsche Staatsangehörigkeit. Frau Zamzam freut sich, in Oberveischede ein neues Zuhause gefunden zu haben. Sie lobt ihre aufgeschlossenen Nachbarn.



Neu in Oberveischede?

.... wir freuen uns über Ihren Entschluss, liebe Neubürgerinnen und Neubürger, in unserem Dorf Ihr neues Zuhause einzurichten und begrüßen Sie im Namen der Dorfgemeinschaft Oberveischede ganz herzlich! Sie gehören jetzt dazu, oder besser gesagt, wir gehören jetzt als Dorfgemeinschaft zusammen. Die Geschichten und die Motive, die Sie nach Oberveischede geführt haben, sind so unterschiedlich wie Ihre Herkunft. Sie alle haben sich wohl nicht von heute auf morgen entschieden, denn so ein Umzug bedeutet viel mehr, als nur eine neue Wohnung. Selbstverständlich fällt es nicht allen gleichermaßen leicht, mit dem neuen Umfeld in Kontakt zu kommen und neue Freunde zu finden. Die Dorfgemeinschaft Oberveischede will Ihnen dabei helfen, sich möglichst schnell einzuleben und sich möglichst schnell wohl und heimisch in unserem Dorf zu fühlen. Integration ist keine Einbahnstraße. Wagen Sie deshalb den Versuch und gehen Sie auf unsere Vereine zu; besuchen Sie auch unsere Feste. Sie werden Menschen finden, die sich darüber freuen, neuen Bewohnern unser Dorf und unser Vereinsleben vorzustellen. Und das ist nicht wenig! Alle Vereine sind Mitglieder der Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V., kurz: DGO. Erste Informationen über die vielfältigen Angebote, die Treffpunkte und Ansprechpartner finden Sie, sofern Sie über einen Internetzugang verfügen, auf unserer Seite www.oberveischede.de. Aber auch wenn Sie persönlich informiert werden möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Seite. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Herzlich willkommen in unserem Dorf!

Ihre Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V.
 Albert Schneider (Vorsitzender)
 Jürgen Fischbach (Geschäftsführer)
 Rolf Schütt (Kassenführer)
 Sigrid Mynar (Beisitzerin)



Regina Bäcker (52) kam vor 32 Jahren der Liebe wegen nach Oberveischede. Mit ihrem Ehemann Winfried hat sie 5 Jungen im Alter von 12 bis 29 Jahren, die alle in Oberveischede leben. In Oberveischede, so sagt sie, wurde sie recht schnell heimisch. Dorf- und Vereinsleben wird bei der Familie groß geschrieben. Ihr Mann und ihre Söhne gehören dem Sportverein Blau-Weiß an. Zwei sind in der Freiwilligen Feuerwehr tätig und alle leben sehr gerne in Oberveischede.

Sie schwärmt von der guten Nachbarschaft, die sie von Anfang an gut aufgenommen hat. Schon lange ist Regina Bäcker auf vielen Ebenen ins Dorfleben integriert und sorgt bei ihren „Clübchen“, den Schnattergänsen und den Potthucken, für gute Stimmung. Ehrenamtlich engagiert sie sich zudem bei der örtlichen Caritas.



Robert Schmidt (71) fand 1956 bei der Firma Aloys Zeppenfeldsen. Arbeit und wohnte zunächst in Logie bei Mesters. Seit 1959 ist er mit seiner Frau Annemarie verheiratet. 1970 bezogen sie ihr eigenes Haus am Tecklinghauser Weg. Die beiden haben 4 Kinder (2 Jungen, 2 Mädchen), von denen leider ein Mädchen im Kleinkindalter starb. Bis vor kurzem war der rüstige Rentner noch aktives Mitglied im Männerchor Liederkranz. Sein großes Hobby ist nach wie vor das Kochen.

Männerchor mit „Höhlenzauber“

Mit frischem Rückenwind durch die erneute Auszeichnung als „Meisterchor“ ist der Männerchor im letzten Jahr weiteren Terminen und Einladungen gefolgt. Ein Highlight stellte hierbei zweifelsohne die Einladung des MGV Balve zu der Mitgestaltung eines Konzertes in der Balver Höhle dar. In einer Reihe mit ausgewählten Spitzenchören konnten sich die Sänger und mitgereisten Sängerfrauen von der in Deutschland sicherlich einzigartigen atmosphärischen Festhalle verzaubern lassen. Zünftig gefeiert wurde dann zusammen bei der anschließenden „Höhlenparty“, womit diese Konzertreise insgesamt zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Mit einer Neuauflage des „Musik- und Gesangfestes zur Vorweihnachtszeit“ in der Dorfgemeinschaftshalle hat der Männerchor ein vortreffliches Gespür für eine gelungene Einstimmung auf die Weihnachtszeit bewiesen, was durch den großen öffentlichen Anklang bestätigt wurde.

Veischerder Potthucken, ja, so heißen wir...

Das ist unsere „Hymne“ und der Name, unter dem wir seit vielen Jahren auftreten. Wir, das sind 12 Frauen im Alter zwischen 42 und 75 Jahren, die alle eines verbindet: Der Spaß an Spaß und Unterhaltung. Ursprünglich gründete sich vor circa 30 Jahren das „Grüppchen“, um den Altentag durch kleine Theaterstücke und Sketche zu gestalten. Mit der Zeit wurden daraus Auftritte beim Karnevalsball und vor allem der unterhaltsame Teil beim alljährlichen Frauenkaffee. Immerhin sind nach fast 3 Jahrzehnten noch 7 Gründungshucken mit von der Partie und auch die restlichen Frauen gehören in dieser Formation schon seit vielen Jahren zu der lustigen Truppe. Lachen bis die Tränen fließen - mal bei den Zuschauern, aber sehr oft auch bei uns selbst, wenn Christa zu jedem Stichwort ein Witz einfällt oder Gertrud wieder ein Kleidungsstück aus Tantes Hinterlassen-



Im Jahr 2009 begibt sich der Chor planmäßig in ruhigeres Fahrwasser, um die Liederpalette weiter auszubauen. Hierbei wünscht sich der Chor sehnlichst neue Sänger, damit das hohe gesangliche Niveau gehalten werden kann. (Thomas Liese)



schaft vorführt. Kaum zu glauben ist der unerschöpfliche Requisitenfundus, den Christine (unser Küken) aus ihrem Theaterkoffer kramt. Da trugen wir schon „Tante Anna’s“ Schürzen und „Schmieschen“ aus der Kleiderkammer. Die Abende, an denen wir uns zum Proben treffen, sind sehr unterhaltsam und im Nu vorbei. Erst wenn die ersten schon gähnen, fällt uns ein „ach ja, wir wollten doch auch noch üben“. Hilla, unser fideles Urgestein, und Maria sind die Plattdeutschexperten, was dann Regina, Ilke und Lydia zur Verzweiflung treibt, denn sie verstehen meist kein Wort. Viele Jahre war bei Resi unser Treffpunkt und so mancher legendäre Abend fällt uns ein, wenn wir zurück an „Fleißig`s“ denken. Auch in Marias oder Liesbeths Hütte, die Potthucken machen aus jedem Treffen ein fröhliches Fest. Dieser Frohsinn schweißt zusammen und deshalb

bekommen wir auch nach kritischen und ernsthaften Themen immer die Kurve zu einem lustigen Ausklang.

Auch wenn die DGO uns ruft, sagen wir nicht nein. Beim Dorffaktionstag und bei der Dorfbegehung zum Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ waren wir im Einsatz und haben uns gefreut, dass der Kommission unser Beitrag Spaß gemacht hat.

Wir alle sind uns einig, dass unsere Gruppe einmalig ist. Einmalig lustig, einmalig bunt und vielschichtig werden wir hoffentlich auch in vielen Jahren noch Scherze machen und unsere Lieder singen. (Sigrid Mynar)

Auftritt der Potthucken beim Kreiswettbewerb 2008

„Die letzten Fürsten“ ein reiner Männerkegelclub...

... (und das ist gut so)

Am 12.10.1972 trafen sich einige gut gelaunte Burschen aus Oberveischede zu einem geselligen Kegelabend. Als Gründungsmitglieder waren damals dabei Manni Kühr (+), Toni Remberg, Hubert Nöcker und Alfons Hacke. Innerhalb der nächsten 3 Jahre erweiterte sich der Keglerkreis. Mit Josef Wigger, Reinhard Remberg, Meinolf Kühr, Eddy Nöcker, Manni Gossens und Georg Feldmann (+) waren dies, über Jahre hinweg, „Die letzten Fürsten“. Wie dieser Name zustande kam, weiß heute niemand mehr so recht zu sagen. Wahrscheinlich wird der Titel auf einer der ersten Touren (Obersdorf, Mittenwald oder Garmisch) entstanden sein.



Obersdorf 1976: Armin Dahl (legendärer Stuntman) präsentierte die BILD-Zeitung. Bei Wettkämpfen auf dem Marktplatz von Obersdorf (ca. 900 – 1000 Besucher) konnten wir innerhalb 1 Stunde unsere arg gebeutelte Kegelkasse um 170,- DM aufstocken. Fazit von Armin Dahl: „Die letzten Fürsten, eine saubere (heute geile) Truppe!“

Von Jahr zu Jahr änderte sich diese verschworene Keglergemeinschaft nicht nur äußerlich, sondern auch die Personen. Ob beruflich oder privat begründet, stieg der ein oder andere aus. Die neuen Gesichter: Johannes Wurm, gnt. John-John (+), Albert Hoberg, Siggie Sangermann, Lothar Burghaus und Thomas Becher zierten nun die Kegelbahn. Durch die jungen Wilden gab es eine andere Zielsetzung und so wurden einige „Ausflüge“ (Gran Canaria, Teneriffa, Marokko) unternommen. Die Exkursion Afrika war John-John's Herzstück. Steinige Rallyebefahrten, der Markt von Marakesch und der „magenfreundliche, sowie blauäugige“ Bar-Trip haben sich bei allen „Letzten Fürsten“ ins Gedächtnis eingebrannt (Arztbesuche inbegriffen).

Die Jahre gingen ins Land und weit über 30 Gastkegler, davon 6 Frauen, waren mit uns einer Meinung: Beim geselligen Kegeln, einem gut gezapften „Dunkel oder Hellen“ lässt es sich gut ratschen und tratschen (übers Dorf) und gut leben. Immer öfter sind inzwischen aber auch Wasser und Tee angesagt. Wir werden nicht jünger, die Kegelstunden kürzer und für uns anstrengender

der (Feb'08: 5 Tage Ischgl - tägliche Bettruhe 22 Uhr). Aus kleinen Wehwechen werden Krankheiten und so tragen wir uns mit dem Gedanken, einen Allgemeinmediziner in unseren Club aufzunehmen. 18 Jahre lang haben uns Hacken und Görzen auf Ihren Kegelbahnen ertragen und seit Dezember 1990 die Nanni's und Ludger's.



Wir hoffen, mit unserer jetzigen Stammbesetzung (Toni, Josef (seit 35 Jahren Kegelvater), Eddy, Meinolf, Siggie, Albert, Lothar und Thomas) auf weitere Jahrzehnte! Drei Freunde mussten die Fürsten leider verlassen: Aber auf Wolke „Alle Neune“ sind Georg, John-John und Manni Kühr bestimmt an jedem Kegelabend bei uns.

Gut Holz!
Die letzten Fürsten
(Eddy Nöcker)



Pilskrönchen Oberveischede

Die 5. Jahreszeit ist wohl die wichtigste Zeit und Hauptsaison der Tanzgarden. Auch hier in Oberveischede gibt es zwei aktive Mädchengarden. Die „Veischedekrönchen“ (9 - 13 Jahre) und die seit 1985 bestehenden „Pilskrönchen“ (18 - 27 Jahre). Wir, die Pilskrönchen, trainieren zweimal pro Woche, um rechtzeitig zum Karneval jeweils einen Garde- und einen Showtanz präsentieren zu können. Das Training für die Session beginnt jeweils im September des Vorjahres, was für Außenstehende sehr früh erscheint. Das, was an Karneval präsentiert wird, erfordert aber mindestens so viel Vorlauf, wenn es gekonnt und nach Leichtigkeit aussehen soll. Nicht nur unsere Trainerin Daniela Weiskirch, die sich oft schon ein Thema ausgedacht hat, hat beim Zusammenstellen der Tänze das Sagen, sondern jede von uns kann ihre Ideen einbringen. Im nächsten Schritt muss die passende Musik ausgewählt werden, auch da hat jedes Pilskrönchen sein Mitspracherecht und kann ihren Beitrag leisten. Und auch das gehört dazu: Die Auswahl der passenden Kostüme. Für den Showtanz werden jedes Jahr neue Outfits benötigt. Das ist nicht immer leicht, denn wir finanzieren diese zum größten Teil aus der eigenen Tasche und mit



Auftritt beim Karneval 2009 in Oberveischede: Martina Springmann, Katja Steinberg, Melli u. Nicky Weiskirch, Caro u. Dani Belke, Helena Barbi, Katha Voogt u. Eli Weiskirch

Veischedekrönchen

Wir, die Veischedekrönchen, freuen uns, uns in dieser Ausgabe der Dorfzeitung einmal vorstellen zu können. Wir sind 10 Mädchen im Alter von 9 - 13 Jahren und



Hilfe von Auftritten bei auswärtigen Karnevalsveranstaltungen. Im Jahr 2005 konnten wir Pilskrönchen unser 20jähriges Bühnenjubiläum feiern. Seit dieser Zeit gab es natürlich ein ständiges Kommen und Gehen. Einige „Alte Hasen“ sind schon seit über 10 Jahren aktiv, doch irgendwann ist für jede Zeit, das Zepter an jüngere weiterzugeben. Zur Saison 2008/ 2009 waren wir leider nur noch zu acht Mädels. Unser Nachwuchs kommt meistens aus Reihen der Veischedekrönchen, doch wer Spaß am Tanzen hat und wer gerne Karneval feiert, kann sich auch ohne Vorkenntnisse jederzeit bei uns melden. Nachwuchs wird immer gesucht und gern aufgenommen. Wir würden uns freuen, wenn sich auch zukünftig regelmäßig Mädchen finden, die unsere Tradition weiterleben lassen. (Oberveischeder Pilskrönchen)

finden es cool, auf Karneval vor Publikum zu tanzen; es macht viel Spaß! Seit Ende 2006 treffen wir uns regelmäßig mit unseren Trainerinnen Ulla Schneider und Andrea Wrede, um immer wieder neue Tänze für die neue Session zu erlernen. In diesem Jahr werden wieder neue Mädchen aufgenommen, da einige von uns zu den Großen, den Pilskrönchen wechseln. Da wir sehr viele Anfragen haben, wird nach Alter entschieden. Bevor wir im diesem Jahr mit den Proben beginnen, wird es ein Treffen mit Eltern geben, um grundlegende Dinge zu besprechen. Wir hoffen, dass Ulla und Andrea noch lange Zeit und Lust haben, uns zu trainieren und ihnen immer wieder gute und neue Ideen einfallen werden.

Eure Veischedekrönchen

Die Veischeder Krönchen sind:
Aylin Krumme, Christina Bäcker, Laura Weiskirch, Leonie Wrede, Lisa Heite, Lena Kruse, davor: Jessica Baumhoff und Loreen Kruse - Eileen u. Joana Sonntag fehlen auf dem Foto

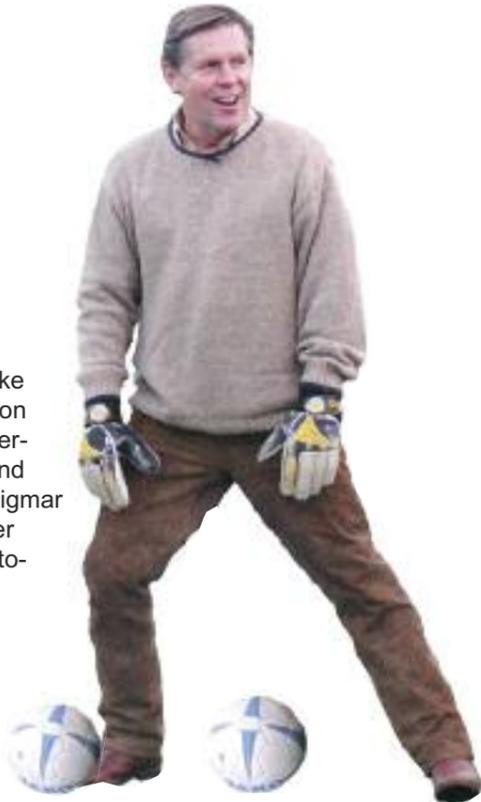


(Inmitten der Kinder fühlt sich Sigmar Solbach offensichtlich wohl und auch Bürgermeister Horst Müller strahlt)

Sigmar Solbach - neuer Torhüter für Oberveischede?

Am Freitag, den 12.12.08 gastierte der Schauspieler Sigmar Solbach (gebürtiger Olper) in seiner Heimatstadt und wurde dabei von seinem Jugendfreund Horst Müller und einem ZDF Team begleitet. Als das ZDF im Rathaus nachfragte, ob der Schauspieler irgendwo im Stadtgebiet mit Kindern Fußball spielen könne, liefen für kurze Zeit in Oberveischede die Telefone heiß. Schnell stand dann fest, Herr Solbach kann mit der Oberveischeder Fußballjugend kicken. Die „Wilden Kids“ sagten kurzerhand ihren Nachmittagstreff ab und gingen stattdessen mit der E- und F-Jugend zum Kapellchen. Und nicht nur das, auch Zuschauer und

Trainer Roland Reinke waren spontan mit von der Partie. Im Sportlerheim stand Kaffee und Gebäck bereit, als Sigmar Solbach wenig später den jungen Fans Autogramme schrieb. (Sigrid Mynar)



Fussballfans vom Tecklinghauser Weg

Kevin (12), Rico (11), Bennet (6) und Maya (9) Kruse zeigen offen, für welchen Bundesligaverein ihr Herz schlägt. Lennox Minski (4) und Lilly Kruse (4) teilen hingegen ihre Vorliebe für den Kindergarten „Die kleinen Strolche“. Lennox schwärmt vom neuen Kindergarten-Spielplatz und Lilly freut sich immer wieder auf die Steinchenspiele mit den anderen Kindern. (Sigrid Mynar)



Erstkommunion

Kommunionkinder aus Oberveischede:

- Tamara Berg
- Julia Feldmann
- Luca Fischbach
- Marco Hoffmann
- Maya Kruse
- Michelle Kühn
- Kimberly Quast
- Lisa Remberg
- Luca Remberg
- Daniel Rump
- Louis Sabisch
- Jan-Niklas Schmidt
- Hanna Springmann

Das Foto zeigt (h.v.l.):
Hubert Nöcker, Christel Stinn,
Mechthild Wernecke, Margret Nöcker,
Gerda Welzel, Mechthild Kruse
davor:
Margret Sondermann, Marlene Mynar,
Ursula Wiworra und Willi Middel



Goldkommunion

Mitgestaltet von den Oberveischeder Kommunionkindern 2009 begingen die Kommunionjahrgänge 1958 und 1959 ihre Goldkommunion. Sie trafen sich anschließend im Landhotel Sangermann zu einem Wiedersehen nach oft vielen Jahren. 1958/1959 gingen in

Oberveischede auch einige Gastkinder aus der sogenannten Diaspora zur Kommunion. Unter ihnen Ursula Wiworra, die extra angereist war und viele schöne Erinnerungen an die Zeit als Gastkind zu erzählen wusste.

Wasserverband übergibt Defibrillator

In der Bürgerversammlung am 8. Juni konnte Meinhard Remberg, Vorstandsvorsteher des Wasserverbandes Oberveischede, einen Defibrillator samt Notfall-Rucksack zur Nutzung durch die Löschruppe Oberveischede übergeben. Löschruppenführer Heiner Junge und die Mitglieder der Löschruppe hatten sich in den letzten Monaten durch entsprechende Ausbildungen professionell auf einen möglichen Einsatz des Gerätes vorbereitet. Die Defibrillation stellt oft die einzige wirksame Therapie des Herzkammerflimmerns, einer lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörung, dar. Steht ein Defibrillator innerhalb weniger Minuten zur Verfügung, erhöhen sich die Überlebenschancen des Patienten enorm.

Möglich wurde die Anschaffung des Defibrillators durch eine Spende der Volksbank Olpe, die im Rahmen der Bürgerversammlung durch Vorstand Rudolf Siebert und Herrn Pfeiffer an den Wasserverband überreicht wurde. Vorausgegangen war der Spende die Erstellung eines Finanzierungs- und Nutzungskonzeptes. Eine weitere Spende konnte die Dorfgemeinschaft in

2008 durch die Volksbank Bigge-Lenne entgegennehmen. Der lebensrettende Notfall-Rucksack und Defibrillator werden im Feuerwehrhaus zur Verfügung stehen und hoffentlich nie zum Einsatz kommen. Sollte doch ein Notfall eintreten, muss die Notfallmeldung an die Leitstelle der Feuerwehr 112 abgesetzt werden. Von dort werden die Mitglieder der Löschruppe zum Einsatz benachrichtigt. Für die Zukunft ist die Ausbildung weiterer Notfallhelfer aus unserem Dorf geplant. Rudolf Siebert lobte diese Initiative als ein gutes Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe. (Jürgen Fischbach)



Foto: win, Siegener Zeitung

Wanderwegebeschilderung

Als einer der ersten Ortschaften in Olpe wird Oberveischede eine neue Wanderwegweisung erhalten, die sich an die Form der Fahnenwegweisung anlehnt, wie sie Wanderer bereits vom Rothaarsteig kennen. Damit wird dann eine nahtlose Anbindung an das bereits so beschilderte Wanderwegenetz unserer Nachbarorte in Lennestadt und Kirchhundem möglich sein. Auch unser Oberveischeder Panoramaweg soll in das neue Beschilderungssystem eingebunden werden. Neben der Fahnenwegweisung werden Infotafeln an einzelnen, markanten Punkten aufgestellt, die neben Karteninformationen auch Wandertipps enthalten sollen. Ergänzen wird die Dorfgemeinschaft Oberveischede die Beschilderung durch eigene, Infotafeln, die unmittelbare



So könnten die neuen Wander-Infotafeln aussehen. Hier als Beispiel eine Infotafel an der Burgruine Peperburg, wie sie eine oberveischeder Agentur für den SauerlandRadrینگ produziert hat.

Ein interessantes Thema für eine der Wander-Infotafeln könnten die vielen Hohlwege oder, wie sie in Westfalen genannt werden, "Schlüsen" sein. Hohlwege sind Wege, die sich

durch jahrhundertlange Nutzung mit Vieh und Fuhrwerken und das in ihnen abfließende Regenwasser ins Gelände eingeschnitten haben. Stellenweise wurden diese Wege noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts mit Pferd und Wagen befahren. Gerade in Oberveischede kennzeichnen die Hohlwege den Verlauf mehrerer alter Handelswege, die sich hier kreuzten und damit entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Ortes beigetragen haben. In diesem Zusammenhang wäre es bestimmt interessant, die alten Wegeverläufe zu rekonstruieren und zu den alten Vor- und Umspannstationen, den Schmieden und Gasthäusern zurückzuerfolgen. Da auch die Hohlwege



Inhalte aus Oberveischede und den zugehörigen Ortsteilen präsentieren werden.

Unserem Ortsvorsteher Albert Schneider ist es gelungen, die Sparkasse Olpe Drolshagen Wenden zu einer finanziellen Unterstützung dieses Projektes zu bewegen.

Wir möchten der Sparkasse Olpe Drolshagen Wenden an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken. (Jürgen Fischbach)



Wander-Infotafel "Hohlwege / Schlüsen"

über die Oberveischeder Talhänge hinauf zu den Höhenwegen eng und dunkel waren und auf die Fuhrleute und Reisenden bedrohlich wirken mussten, werden wie vielerorts, auch bei uns Spukgeschichten und Ortssagen entstanden sein, die ihren Ursprung in blutigen Überfällen und Hinterhalten in den Schlüsen hatten.

Diesen wichtigen Teil der Oberveischeder Geschichte möchten wir aufarbeiten und für die nächsten Generationen erhalten. Welche Bedeutung die Handelswege in Oberveischede gehabt haben müssen, zeigen die noch gut zu erkennenden Hohlwege, die sich an einigen Stellen in Paßorder auffächern, damit sich die Fahrzeuge bei starkem Verkehr ausweichen konnten. Wer kann Informationen, Geschichten oder vielleicht auch noch Bilder zu diesem Thema beisteuern?

Quelle: Heimatpflege in Westfalen, Ausgabe 1/2004 (Jürgen Fischbach)



Jung und erfolgreich – das ist Südwestfalen

Südwestfalen ist Deutschlands jüngste Region, dafür aber überaus erfolgreich. Erst Ende 2007 haben sich der Hochsauerlandkreis, der Märkische Kreis und die Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein und Soest mit Unterstützung von 59 Städten und Gemeinden zu einer strukturierten Kooperation unter dem Dach Südwestfalen vereint. Mit Erfolg.

Zur gleichen Zeit konnte Südwestfalen bereits den bedeutendsten Strukturförderwettbewerb Nordrhein-Westfalens für sich entscheiden und ist somit im Jahr 2013 Ausrichter der „Regionale“ - das erste gemeinsame Großprojekt, das die gemeinsamen Strukturen festigen, die Region formen soll. Die Region hat gemeinsam ein klares Ziel formuliert. Südwestfalen will sich europaweit als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum profilieren, für den Wettbewerb der Regionen stark machen. Die allerbesten Voraussetzungen dafür bringt Südwestfalen bereits mit: innovative Wirtschaft, eine vergleichsweise gute Arbeitsmarktsituation, gesundes Klima, reizvolle Umgebungen, sympathische Menschen und gute Angebote für Familien mit Kindern.

Land (NRW), Bund und EU unterstützen Südwestfalen im Rahmen der Regionale finanziell dabei, regionale Herausforderungen mit beispielhaften Projekten zu gestalten. „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollten wir die Regionale als Chance begreifen“, sagt Dirk Glaser, seit 2008 Geschäftsführer der neu gegründeten Südwestfalen Agentur GmbH, der operativen Steuerungseinheit der Regionale Südwestfalen. Dirk Glaser ist in der Region kein Unbekannter. Der 50-Jährige war 14 Jahre lang Moderator der WDR „Lokalzeit Südwestfalen“. Die Fäden der Regionale 2013 laufen bei der Südwestfalen Agentur zusammen. Sie ist zentrale Anlaufstelle und sitzt mit einem achtköpfigen Team in der Martinstraße 15 in Olpe.

Vier Themenschwerpunkte, Projektfamilien genannt, gibt es, in denen die Region Projekte realisieren will. Gesucht sind Projekte, die den Wissensvorsprung des südwestfälischen Mittelstandes in Sachen Innovation und Technologie sichern, die Menschen der Region zugleich näher an die Leistungsfähigkeit der heimischen Unternehmen heranführen. Wachsende Herausforderung: Der Region droht Fachkräftemangel. Zu wenig gut qualifizierte Menschen bleiben nach ihrem Studium oder der Ausbildung in Südwestfalen. Sie ziehen häufig Arbeitsplätze in den nah gelegenen Metropolen vor. Gesucht sind daher ebenso Ideen, die urbanes Leben und damit Großstadtgefühl in die südwestfälischen Städte bringen. Diese Projekte sollen u.a. dazu beitragen, junge und gut ausgebildete Menschen an die Region zu binden. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt beschäftigt sich mit Strategieansätzen zur zukunftsfähigen Dorfentwicklung, zur Belebung der Ortsmitten. Großen Wert wird dabei auf die Hilfe von Vereinen gelegt. Eine vierte Projektfamilie beschäftigt sich mit der Landschaft.

Fragen der zukünftigen Landwirtschaft vor dem Hintergrund des Klimawandels spielen hier ebenso eine Rolle, wie touristische Konzepte für die Region. Dirk Glaser: „Der Regionale-Prozess lebt vom Interesse und der Mitwirkungsbereitschaft aller Südwestfalen. Nur wenn viele

mitmachen, können wir Projekte der angestrebten Qualität und Strahlkraft realisieren.“ Gemeinsam an einem Strang ziehen und Südwestfalen als innovative Erfolgsregion vermarkten - das ist der Kerngedanke. Die Region steht noch in den Anfängen, hat trotzdem in kurzer Zeit schon viel erreicht. Und für dieses Jahr steht einiges auf dem Programm. Der Termin für den diesjährigen Südwestfalentag steht bereits fest: am 13. September feiert die Region gemeinsam in Soest.

Weitere Informationen und aktuelle Nachrichten aus und für Südwestfalen, die Regionale 2013 und die Südwestfalen Agentur gibt es unter www.suedwestfalen.com



Dirk Glaser - Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur GmbH



Wanderung der Königskompanie

Sehr gute Beteiligung und geniales Wetter bei der Wanderung der Königskompanie

Fast 40 ehemalige Königinnen und Könige machten sich am 23. Mai bei strahlendem Sonnenschein auf in Richtung Rehringhausen. Nach einer kleinen Stärkung an der Schutzhütte der Kohlstraße ging es weiter bis zu Püttmanns Scheune. Dort haben wir einige sehr schöne, gesellige Stunden verbracht. Neben reichlich wohltuenden Getränken und einem zünftigen Abendessen wurden wir dort auch mit Musik vom Schifferklavier von Ralf Gabler aus Attendorf unterhalten. Neben diesen Klängen konnte man unseren Gesang noch weit in den Ort hören.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!
Das Königskompaniegreium
(Christian Middel)

Liederbücher waren auch vor Ort. Abends ging es mit dem Bus Richtung Heimat.

Vielen Dank an alle, die durch ihre Teilnahme die Wanderung zu einem wunderschönen Erlebnis gemacht haben.

Katholische Frauengemeinschaft St. Luzia Oberveischede

Ein vielfältiges Angebot bietet die Katholische Frauengemeinschaft St. Luzia Oberveischede ihren 150 Mitgliedern. Seit vielen Jahren ist der Eltern-Kind-Kurs fester Bestandteil im Jahresprogramm. Nachdem zunächst Marlies Epe diesen Kurs geleitet hat, ist seit einigen Jahren Erzieherin Simone Remberg verantwortlich. Der Kurs findet jeden Donnerstag (außer Ferien und Feiertage) von 10 Uhr bis ca. 11.30 Uhr im Pfarrheim in Oberveischede statt. An so einem Vormittag wird zusammen gespielt (freies Spielen), gebastelt, Bücher angeschaut, Lieder gesungen und Finger- bzw. Kreisspiele gespielt. Wichtig ist auch das „Gemeinsame Frühstück“. Zur Zeit nehmen 7 Kinder mit ihren Müttern am Kurs teil. Die Kinder sind im Alter von 1 Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Ein Kurs läuft immer von Ferien zu Ferien, d.h. von Sommer- bis Weihnachtsferien und von Weihnachts- bis Sommerferien. Es finden auch Elternabende statt, z.B. Bastelabende (Laternen, Adventskalender, Fensterbilder, Osternester.....), Spielabende, bei denen Informationen über Kinderspiele ausgetauscht werden und Gesprächsabende zum Austausch von Informationen und zum Kennenlernen. Der Eltern-Kind-Kurs arbeitet auch eng mit dem Kindergarten „Die kleinen Strolche“ zusammen. Es gibt Besuche, Bastelmaterialien werden ausgetauscht und Elternabende zusammen gestaltet. Ausflüge wie z.B. Schlitten fahren, Spaziergänge, Besuch des Spielplatzes gehören auch auf den Plan.

Eine Abschlussfahrt, wie etwa zum Reiterhof, gibt es auch. Zum Erlebnis werden Eltern-Kind-Kurse für die Kinder, wenn etwas „Besonderes“ veranstaltet wird. Dazu zählen die Großelternstage, Besuche in der Kirche und in der Schützenhalle zum gemeinsamen Bobbycar fahren. Es gibt auch eine Nikolausfeier, zu der die ganze Familie eingeladen ist. Der Eltern-Kind-Kurs nimmt auch oft am Kinderkarneval in Oberveischede teil. Durch diese zahlreichen Aktivitäten werden auch bereits die jüngsten Bewohner in das Dorfleben einbezogen.
(Simone Remberg)



20 jähriges Bestehen der Caritaskonferenz

Vor 20 Jahren wurde die Caritas-Konferenz in unserem Dorf gegründet. Federführend waren hierbei Margret Wigger und Pater Bruno Kremser. Sinn und Ziel ist es, einen Beitrag zur solidarischen Hilfe zu leisten, soziale Verantwortung zu übernehmen und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Im Laufe der vergangenen 20 Jahre fanden sich immer wieder Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagierten und die Caritas gewann immer mehr an Bedeutung in unserem Dorf.

Dem Vorsitz von Margret Wigger, die zunächst noch als 2. Vorsitzender weiter mitwirkte, folgte 2000 Monika Sangermann. Im Januar 2003 standen Neuwahlen an. Seitdem ist Ursula Schneider 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende und Kassiererin ist Marita Gossens und das Amt der Schriftführerin übernahm Andrea Wrede. Außerdem konnten 4 neue Mitglieder gewonnen werden, was uns stolz macht. Heute besteht das Team aus 9 Konferenzmitgliedern und 2 Sammlerinnen.

Der Caritassonntag im September 2008 wurde als Anlass genommen, um das 20-jährige Bestehen der Caritas gebührend zu feiern. Nach einem feierlichen Gottesdienst, mitgestaltet vom „Männerchor Liederkranz“ erwartete die Gemeinde ein kurzer Festakt. Die 1. Vorsitzende Ulla Schneider bedankte sich in ihrem Grußwort bei den Mitarbeiterinnen für die vielen Ideen und ihren großen persönlichen Einsatz mit dem sie ihr Ehrenamt ausüben.

Seit einigen Jahren arbeiten die Konferenzen auch überörtlich im Pastoralverbund zusammen. Man trifft sich zweimal jährlich in großer Runde zu einem Austausch. Alle müssen feststellen, dass die wichtigen Gelder, die durch Haussammlungen zusammen kommen, deutlich weniger werden. Das ist in Oberveischede ebenso.

Die Arbeit unserer örtlichen Caritas lag von je her verstärkt im Bereich der Senioren. Mehrmals im Jahr finden dienstags Seniorennachmittage statt. Außerdem wird regelmäßig zu Andachten und Morgenimpulsen eingeladen. Wöchentlich werden die Sonntagsmessen auf Tonträgern aufgezeichnet und gerne beteiligen sich die Senioren auch an den jährlichen Halbtags-

fahrten zu interessanten Reisezielen.

Daneben besuchen die Caritasmitarbeiterinnen die Kranken unserer Gemeinde, machen Kondolenzbesuche und gratulieren den Altersjubilaren ab dem 70. Geburtstag.

Einige Jahre führte die Caritas in den Sommer- und Winterferien Tagesaktionen für Schulkinder durch. Dies scheiterte letztlich an der Finanzierbarkeit durch sinkende Teilnehmerzahlen. Erst durch die Kinderferienaktionswoche, die erstmals vor 2 Jahren von uns organisiert und von den DGO-Mitgliedern unterstützt wurde, konnte wieder eine sehr erfolgreiche Aktion gestartet werden, um die Gemeinschaft der Kinder unseres Dorfes zu stärken.

Seit einiger Zeit richten sich unsere Angebote immer mehr auf Familien, deren Lebensumstände schwierig sind. Ihnen fehlt es oft sowohl an finanziellen als auch materiellen Dingen. Auch hier ist unsere Unterstützung zunehmend wichtiger und gefragt.

Das Hilfsppektrum der Caritas zeigt, wie vielseitig, interessant und sinnvoll die Arbeit ist. Es macht allen viel Spaß und macht zufrieden, wenn man helfen, unterstützen und Freude bereiten kann. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

(Andrea Wrede)

Foto der Caritaskonferenzmitglieder (von li. nach re.):
sitzend: Gaby Weiskirch, Elke Kruse, Alexandra Berg
stehend: Andrea Wrede (Schriftführerin), Regina Bäcker, Inge Kruse,
Marita Gossens (Kassiererin u. 2. Vorsitzende),
Maria Belke, Ulla Schneider (1. Vorsitzende)



Sanierung der Verbandsanlagen schreitet voran

Nach der erfolgreichen Sanierung des Pumpenhauses, die mit einem Tag der offenen Tür im letzten Jahr abgeschlossen wurde, steht im Jahr 2009 die Sanierung von überalterten Teilbereichen des Versorgungsnetzes im Fokus. Hierzu wurden bereits erste Planungen aufgenommen, wie der Vorstand anhand eines Planes auf der Verbandversammlung am 13. März 2009 erläuterte.

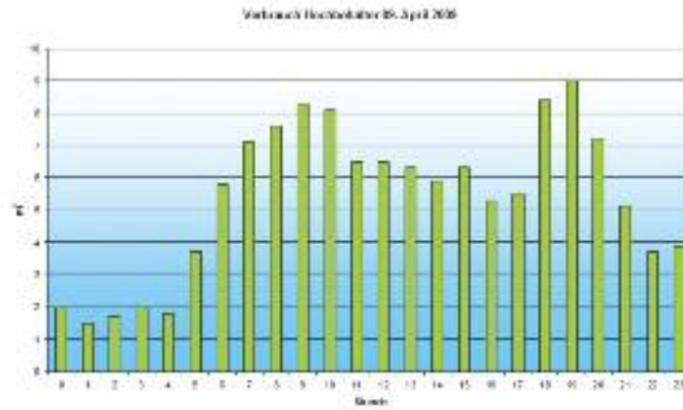
Der Maßnahmenplan für die nächsten zwei Jahre umfasst neben dem Versorgungsnetz die Instandsetzung des Hochbehälters bis Ende 2010 sowie einige Restarbeiten für das Jahr 2011. Danach wird die Grundsanierung abgeschlossen sein und die Infrastruktur wieder dem Stand der Technik entsprechen. Trotz der umfangreichen Maßnahmen geht der Vorstand momentan nicht von einer Erhöhung des Wasserpreises aus. Für die genannten Aufgaben, insbesondere die Sanierung des Hochbehälters, sind detaillierte Kenntnisse über das Versorgungssystem erforderlich. Dieses Wissen soll nun durch eine Erfassung aller Vorgänge erweitert werden, indem alle Daten der neuen Steuerung minütlich erfasst und in einer Messdatei abgelegt werden.

Dieser Vorgang wird autark einmal pro Tag durchgeführt und enthält alle relevanten Daten rund um die Wasserversorgung. Neben der besseren Transparenz ermöglicht dies auch die Früherkennung von Störungen sowie eine Analyse der Ursachen.

Der tägliche Wasserverbrauch des Versorgungsgebietes wird ebenfalls erfasst und ist nachfolgend anhand eines

Beispiels dargestellt:

Diese Daten stehen somit dem Vorstand für Planungen als auch den zukünftigen Generationen als Hintergrundwissen rund um die Wasserversorgung unseres Ortes zur Verfügung.



Über den Fortschritt der geplanten Sanierungsmaßnahmen wird der Vorstand wie auch in der Vergangenheit auf den weiteren Verbandversammlungen sowie auf der eigenen Homepage (www.wbv-oberveischede.de) umfassend informiert.

(Wasserverband Oberveischede)

Kräuterwanderung der Kfd Oberveischede mit Diplom Biologin Sandra Schulte Braun (ganz rechts).

Kraut oder "Un"-Kraut ?

Pflegemittel verwenden. Giersch, Löwenzahn und Gänseblümchen nimmt man z. Bsp. zum Verfeinern von Salaten, Kräuterbutter und Kräuterquark. Die Knoblauchraute findet ihre Verwendung, ebenso wie Bärlauch, und auch die Brennnessel ist sehr lecker und enthält viele Vitamine und Mineralstoffe. Die heilende Wirkung von Breitwegerich bei Insektenstichen, leichten Verbrennungen und Blasen an den Füßen und die Anwendung von Johanniskraut, Gundermann und Huflattich wurden ausführlich erklärt. Sammeln sollte man jedoch nur Pflanzen, die man ganz genau kennt, nicht auf gedüngten Feldern und am Wegesrand, sondern am besten nur im eigenen Garten. Zum Abschluss dieser interessanten Wanderung konnten die Teilnehmerinnen ein wohlschmeckendes und erfrischendes Kräutergetränk und ein Gebäck, gewürzt mit einheimischen Kräutern, probieren.

(Brigitte Schneider)



Bei einer Kräuterwanderung der Frauen der Kfd Oberveischede mit der Diplom Biologin Sandra Schulte-Braun erfuhren die Teilnehmerinnen viel über die heimische Pflanzenwelt. Vor allem „Un-Kräuter“ die jeder im Garten hat und fast alle kennen, wurden genauer betrachtet. Wie oft ärgert man sich über diese unerwünschten Kräuter in unseren Gärten. Doch viele dieser Kräuter kann man in der Küche, oder auch als Heil- und

Ein wunderschöner Garten im Internet und in der Wirklichkeit

Ein wunderschöner Garten im Internet und in der Wirklichkeit Per Zufall bin ich auf eine großartige Internetseite mit einer Vielzahl von Anregungen für die Gestaltung des eigenen (naturnahen) Gartens gestoßen. Ursula Schneider (diesmal nicht die Frau vom Stuken Walter) aus Nümbrecht im Oberbergischen hat auf ihrer Site www.berg-bauerngarten.de ein tolles Informationsmaterial mit hervorragenden Fotos und Mengen nützlicher Links für Gartenfreundinnen und -freunde zusammen gestellt. Man erfährt Wissenswertes und Interessantes z.B. über alte Gemüsesorten und Kulturpflanzen, seltene Heilkräuter, Gartengestaltung, und Vieles mehr.

Frau Schneider führt Gartenführungen für Gruppen durch.

Sollte Interesse bestehen bin ich gern bereit, einen Ausflug in ihren Garten mit einer Führung zu organisieren.

(Lothar Epe)



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten Hausgärten und Grünanlagen zu naturnahen, sauerlandtypischen Lebensräumen zu entwickeln. Abwechslungsreiche Naturgärten erhalten ein starkes Stück Natur vor unserer Haustür! Private Gärten und ihre naturnahe Gestaltung zeigen Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung, der Heimat und nicht zuletzt uns selbst und unseren Kindern und Enkelkindern gegenüber. Ein naturnah gestalteter Garten ist Lebensraum für eine Vielzahl heimischer Tiere und Pflanzen. Und er braucht Pflege! Wer meint, durch Nichtstun entstehende Wildnis sei bereits ein perfekter Naturgarten, der befindet sich auf dem Holzweg. Aus meiner Sicht ist jeder Garten auch ein „blühendes Wohnzimmer“.

Besonders schön, sinnvoll und lohnend ist die Erhaltung bzw. Neuanlage eines traditionellen Bauerngartens mit einfacher, klarer und praktischer Aufteilung, einheimischem Baumaterial (Holz, Steine), möglichst einem

Hausgärten als private Naturschutzgebiete im Dorf

Wegekreuz, vier gleich großen Quartieren und einem Mittelrundell, Einfassung der Wege und Beete mit niedrigem Buchsbaum und, wenn möglich, einer Umfassung des ganzen Gartens mit einer Buchen- oder Weißdornhecke. Leider ist diese traditionelle preiswerte und naturnahe Form der Gartengestaltung, die früher gerade auch in sogenannten „Pastorengärten“ in den Dörfern zu finden war, sozusagen „vom Aussterben bedroht“, auch bei uns in Oberveischede. Dabei wäre so eine Gartenanlage z.B. gerade für gartenliebende Rentner und Pensionäre eine lohnende Aufgabe.

Eine ausgezeichnete Anleitung zur Gestaltung eines Bauerngartens bietet das folgende Buch:

Christiane Widmayr: Malve, Mangold und Melisse - Bauerngärten neu entdeckt, BLV, München 1999;

Eine sehr schöne und sehr informative Internetseite ist: www.derkleinegarten.de

(Lothar Epe)

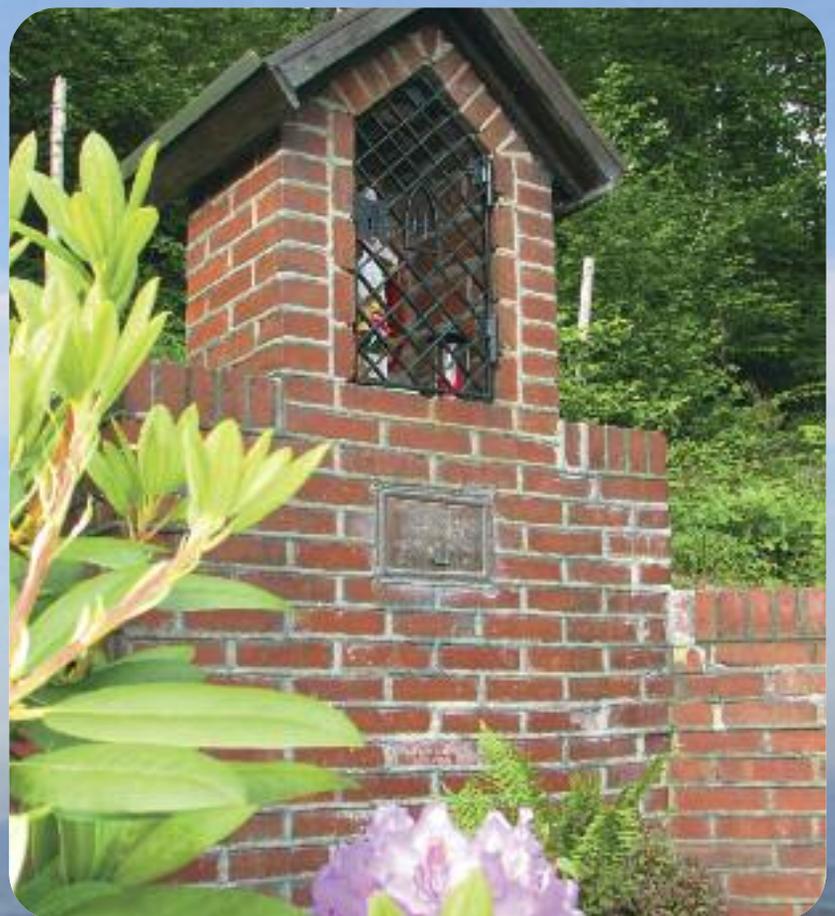




Das linke Bild entstand etwa um die Jahrhundertwende. Es zeigt die Oberveischeder Straße. Neben der alten Kirche und der Schule, sind im Vordergrund die Gebäude der Schmiede zu erkennen, aus der später die Maschinenfabrik AZO entstand.

Bilderstöckchen am Franzosenweg

Dieses Bilderstöckchen steht im Franzosenweg hinter der ehemaligen Fabrik AZO. Gestiftet wurde es von Aloys Zeppenfeldsen. zum Gedenken an seine im zweiten Weltkrieg gefallenen Mitarbeiter Reinhard Remberg und Siegfried Schulte. Der Entwurf dafür stammt von Franz Hilgers; erbaut hat es Josef Müller. 2006 wurde die Gedenkstätte von den drei Brüdern Ernst, Adolf und Albert Weiskirch sowie deren Schwager Erwin Springmann renoviert. Auf der Hinweistafel wurden die beiden Gefallenen verewigt. (Helmut Sangermann)



Impressum

Herausgeber:

Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V.
Mesterfeld 7, 57462 Olpe/Biggese
Mail: dorfgemeinschaft@oberveischede.de

Redaktion:

Sigrid Mynar, Jürgen Fischbach
sowie Vereine und Bürger aus Oberveischede

prepress:

BogenWerk
J. Fischbach, 57462 Olpe/Biggese, info@bogenwerk.de